

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Nr. 97. für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 194.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 27. Februar 1901.

Neue Abonnements

auf die
Halle'sche Zeitung

für den Monat
März

werden von allen Postämtern, wie von der unterzeichneten Expedition entgegenkommen.

Abonnementpreis für Halle a. S. und die Orte M. O. S. 5 bis täglich zweimaliger Zustellung, bei allen Postämtern M. 1. — für einen Monat.
Halle a. S., im Februar 1901.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

Kaufmannschaft und Landwirtschaft.

Im Hinblick auf Neuerungen, die der Handelsminister kürzlich im Abgeordnetenhaus getan hat, Neuerungen, die offenbar dahin wirken werden, sind als ob sie den ganzen Handelsstand herabsetzen wollen, während sie nur gegen Kleinrentier in Kohlen- und Holzhandel gemüht waren, — hat sich in einem Abende unserer politischen Presse ein Streit über den Wert und Unwert des deutschen Kaufmanns erhoben, wobei die Meinung herrscht, den Kaufmann dem Landwirt entgegenzusetzen und die Sache schließlich darauf hinauszuftühren, daß einzelne liberale Blätter den Handel treibenden Beruf gegen den Landwirt verurteilen, die ihm angeblich von agrarisch-konserverter Seite zugesagt worden seien. Wir müssen — grundsätzlich! — geizen, daß wir eine derartige Diskussion im Sinne jener Harmonie aller Erwerbsstände, vermöge deren erst ein allgemeines wirtschaftliches Leben möglich ist, nicht für erforderlich halten. Für jeden nationalökonomischen Beurteiler der Dinge, der sich gar nicht einmal auf den wissenschaftlichen Standpunkt zu stellen, sondern nur vermittelst des gefunden Menschenverstandes die Sache angucken braucht, ist es ausgemacht, daß an der ersten Entwicklung, die Deutschland im letzten Jahrzehnt genommen hat, das Schalten und Walten des Kaufmanns oder besser des Industrierichters von Handel und Industrie in hervorragendem Maße beteiligt sind. Das allgemeine Empfinden der deutschen Industrie ist nirgends am eigenen Leibe stärker empfunden worden, als in dem Lande, das bisher für den ersten Industrieland der Welt galt, in Großbritannien. Und die ausgezeichnete Qualität des deutschen Kaufmanns, der in alle Weltteile geht, sich den dortigen Chancen schnell anpaßt und so für die deutsche Erzeugnisse immerfort neue Absatzgebiete erobert, haben gerade englische Kaufleute und Handelsberichte aufs Lebhafteste genügt. Unsere Handelsstädte Hamburg, Bremen und Lübeck sind Emporien, die die Welt bewundern; und auch im Binnenlande gibt es zahlreiche Plätze, wo Verkehr und Handel einen weit über Deutschland hinausgehenden Aufschwung genommen haben; zu nennen das ganze Rheinisch-westfälische Gebiet, dann aber auch Berlin, Magdeburg, Leipzig, Hannover, Königsberg, Breslau und nicht zum wenigsten unsere Stadt Halle. Der Handel, der sich von allen diesen Gebieten und Städten aus entfaltet hat, ist wahrlich keine Kleinrentier zu nennen. Seine Träger sind vielmehr weitverbreitete Familien mit Weltbildung, die niemand im Reiche, auch wenn er in den Traditionen des Militärs und des Beamtenstums groß wurde, für gering achten wird. Es mag sein, daß diese Traditionen nicht selten zu einseitigen Urteilen bewegen. Doch die Zeiten, da solches geschah, liegen hinter uns. Sobald wir beugen, Kolonialpolitik zu betreiben, ergab sich die Notwendigkeit, den Kaufmann anders zu betonen, als es in den angebeulerten Kreisen von unsern Jahrgängen vielleicht üblich war. Und je mehr sich unsere Kolonien entwickeln, desto deutlicher zeigt sich, daß der Fortschritt nicht etwa nur abhing von der Haltung unserer Beamten und Soldaten, sondern hauptsächlich aus von dem selbstbewußten, sich der Gelegenheit annehmenden und durch seine bürokratischen Schranken gebundenen Vorgehen des Kaufmanns. Bestimmte übertriebene Unternehmungen, wie unsere Reflektion am Gelben Meere, waren in erster Reihe durch Rücksichten auf den deutschen Handel bestimmt; und unter den wirtschaftlichen Argumenten, die für die Verfertigung unserer Schranke vor See ins Feld geführt wurden, fand der Hinweis auf unsere, des härteren Schutzes bedürftigen Uebersee-Handels voran. Bei einer derartigen Gestaltung der Verhältnisse, die auch dem künftigen Beobachter der Weltbegebenheiten nicht verborgen sind, kann es doch niemanden heute mehr in den Sinn kommen, den Kaufmann als etwas Geringeres als andere Stände anzusehen. Und es ist sicherlich eine falsche Unterstellung, wenn dieser Tage von einem der Konventionen scheinlich gemühten Blatte behauptet wurde, viele Partei sei immer noch geneigt, den Kaufmann für etwas minder Gutes anzusehen, als Landwirte, Beamte und Offiziere. Was von konservativer Seite geteilt und befehrt wird, das sind die Rücksichten der Vorkontexten, der wilden Eschation, Dinge, die

auch der Kaufmann verurteilt, den wir bei den obigen Andeutungen im Sinne hatten. Erst aber hat man in den konservativen und agrarischen Kreisen einen durchwegs ungetriebenen und hellen Blick für die Bedeutung des Handels mit Rücksicht auf Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung. Und andererseits weiß der Kaufmann und Industrielle, der von höherer Warte aus dem Gange der Ereignisse folgt, sehr wohl den Wert einer leistungsfähigen Landwirtschaft abzuschätzen und kennt durchaus das Schwerkrieg, welches gerade für Preußens Werden und Wachsen den ländlichen Kreisen aufkommt. Es ist absolut wahrheitswidrig, wenn ein Teil der links-liberalen Presse gegen die Anhänger des Schutzes der nationalen Arbeit den Vorwurf erhebt, sie seien im Prinzip Gegner des Kaufmannsstandes und gingen gerade bei dem gegenwärtigen Streit um die Getreidezölle in ihrer Umsichtung so weit, daß sie den Kaufmann offen hohnen und beschimpfen. Niemandem ist das eingefallen. Nicht den Kaufmann, sondern der Kreisläufer hohn man. Und ist dieser etwa nicht der öffentliche Gelächter innerlich und äußerlich recht? Man möge doch nur ja nicht den Kreisläufer mit dem Bürgerthum, den freisinnigen Lagerberühmter mit dem intelligenten Kaufmann identifizieren. Wenn freisinnige Blätter das dennoch thun, so grenzt das an Grobheit. Die überwiegende Mehrzahl der Vertreter der deutschen Industrie und des deutschen Handels haben einer vielschichtigen, einer durchaus im Widerspruch begriffenen Partei, wie es die freisinnige ist, längst den Rücken gekehrt; sie wissen ganz genau, daß für den einseitigen Politiker und den einseitigen Kaufmann lediglich die Rücksicht der Massen v. Willen bestimmend sein und bleiben kann; harmonischer Ausgleich zwischen Landwirtschaft, Handel und Industrie!

Die Wissenschaft und die Getreidezölle.

I.

Die Rede des berühmten Berliner National-Ökonomen Geheimrath Prof. Dr. Adolf Wagner in der Generalversammlung der Steuer- und Wirtschaftsexperten am 12. Februar d. J. hat sich als ein „Die sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte, welche für einen wirksamen Schutz der deutschen Landwirtschaft im Bereiche der Zollpolitik maßgebend sind, ist jetzt im Druck erschienen. Da die ausgezeichnete Rede zur Belehrung und Auffklärung über die Getreidezölle von ungemeiner Wichtigkeit ist, so bringen wir sie im folgenden im Wortlaut zur Kenntnis unserer Leser. Herr Geheimrath Wagner führte Folgendes aus:

Meine Herren, bereits vor einer Reihe von Wochen hat mich Herr Graf von Helldorf angefordert, mich in Ihrer Versammlung über den Gegenstand, der eben verhandelt worden ist, ebenfalls zu sprechen. Ich habe persönlich Bedenken dagegen gehabt aus mehr als einem Grunde; einmal, weil ich durchaus nicht Praktiker, sondern Theoretiker bin, zweitens, weil ich als Mann der Wissenschaft an mich selbst die Anforderung stelle, allen solchen größeren Versammlungen, denen gegenüber eine möglichst objektive Darstellung zu vertreten, und fernzu sein ich weiß, daß wenn man in einer Versammlung wie der jetzigen hier erscheint, man ohne Weiteres nur fürwags als ein agitator hingestellt wird, der auch bloß Parteimath ist. Ich habe mir aber andererseits wiederum gesagt: es muß doch auch der Zörlereis das Recht haben, auf einem Geheiß aus zu sprechen, wenn er wenigstens sich nicht durch seine Meinung offen zu zeigen, und nur muß dann auch den moralischen Maßstab besitzen, möglicherweise wegen einer solchen Meinung, weil sie in manchen Kreisen unpopulär ist, angegriffen zu werden. (Beifall.)

Ich habe mich niemals getraut, diese Meinung zu betonen, bin auch oft bezogen, auch sehr weiches Glas, aber nicht von links, bald von oben, bald von unten — nämlich, daß ich dabei Manches unrichtig aufgefaßt habe, ich habe aber immer noch bestem Wissen und Gewissen gesprochen, und so habe ich mich denn auch bereit erklärt, heute über dieses Thema vor Ihnen zu reden.

Ich will Ihnen kurz darlegen, wie ich zu einer Auffassung gekommen bin, die allerdings reinlich übertrieben mit betonen, deren von Ihnen vertreten worden und aus dem Vorwort d's Herrn von Frege ebenfalls hervorzuheben ist. Ich habe mich immer getraut: ist es richtig, wenn wir in Deutschland mehr und mehr in diejenigen Rahmen der wirtschaftlichen Entwicklung kommen und das noch durch unsere Abhängigkeit maßgeblich ist, so ist das in England uns vorzuziehen ist? Ich will gar nicht verkennen, daß in England sich viel vorwärtiges entwickelt hat. Wir finden dort eine Größe und Konzentration des Reichthums, wie die Welt sie noch nie gesehen hat; wir finden auch eine Erhebung der arbeitenden Klassen dort in Schwerkriegszeiten namentlich, bei den besten Schichten der Arbeiterklassen — wie sie glücklich bilden nicht erreicht worden ist. Aber wir finden andererseits auch schwere und tiefe Schichten, wie die Welt sie ebenfalls kaum noch gekannt hat. Aber beispielsweise in den großen englischen Städten, London voran, ist ungleichmal, in Manchester, Liverpool, Dublin u. s. w., dem durch einen engeren Zusammenhang, der soll das ungleichmässige Land sein, fragt man sich, wo man das Proletariat für den Verfall der den Strecken unterworfen sieht? (Beifall.)

Es sind das Gegenstände, wie die Welt sie auch noch kaum gesehen hat. Wenn man bedenkt, daß man in großen Volkswirtschaften Fortschritt als selbst sich angeeignetem Reichthum kaum auf der Strecke zeigen kann, weil die Arbeit der Verfall so gefährdet ist, und daß nicht weit davon wieder die reichen Menschen der Welt im ungewählten Luxus und Komfort leben, so sind das doch Entwicklungszustände, die nicht Gebührend haben. (Zehr richtig.)

Weiter, wenn man in Großbritannien mit der Zahl durch das Land fährt, und sieht man das Weidewirtschaft, nicht gerade mit dem Helm zu sehen, nur Furchen und Pflanzentriebe an einseitigen Weidewirtschaft. Auch das wird von vornherein wieder den Gedanken erwecken: ist das eine gesunde Gestaltung der Dinge, daß in einem Lande wie England, das lange Zeit an der Spitze der landwirtschaftlichen Entwicklung stand, mehr und mehr der Störerebau durch

Widewirtschaft zurückgedrängt wird, daß es sogar dahin kommt, den Störerebau hier mehr und mehr zu einer Verwüstung des Bodens greift, die nur kurzweiligen dient, indem einzelne Leute sich hier Besitz für ihre Jagdgünde erwerben? Also Weidewirtschaft und Jagdgrundstücke — das ist doch keine gesunde Entwicklung! (Beifall.)

Wenn wir weiter in der Bevölkerungsentwicklung nachdenken auf der einen Seite die Verheerung von Städten wie London, Manchester, Liverpool, Glasgow, Birmingham u. s. w. mit ihren Millionen und vielen Hunderttausenden von Einwohnern und auf der anderen Seite ganze Großstädte mit außerordentlich dünn gesetzter Bevölkerung, so stellen solche Extreme wiederum keine gesunde Entwicklung dar.

Wenn wir dann weiter daran denken, daß England jetzt schon in der Lage ist, selbst bei normalen Umverhältnissen drei Viertel seines nöthigen Brothbedarfs und mehr aus dem Auslande zu beziehen — eine richtige Menge anderer, auch antinischer Lebensmittel ebenfalls, ist das etwa eine gesunde Entwicklung der Dinge? Immerhin indessen England mag sich das leisten können, so lange es dauert, so lange es zur See einmündigen mächtig genug ist. Ob wir aber nicht auch einmal erleben, daß die englische Flotte sich ebenso wenig behaupten wird, wie jetzt das englische Landwehr in Südafrika? Was also dann? (Beifall.)

Was es aber mit der wirtschaftlichen Suprematie Englands im Export sich verhält, stellt doch schon jetzt einmündigen dar. Wie vorhin mit Recht von dem Herrn Redner von Frege hervorgehoben worden ist, handelt es sich schließlich darum, Getreide und andere Nahrungsmittel und Rohstoffe, die man aus dem Auslande beziehen muß, zu beschaffen. Die Schutzgebühren des Exports, ihn auf seiner Höhe zu halten und weiter zu vermindern, sind aber auch für England bereits immer mehr bevorzogen und gefährlich, weil andere Länder, wozu Amerika und Australien, sind sich schon zurzeit entfalten und andere Länder, wie Rußland, Amerika u. s. w., durch hohe Zölle sich abgrenzen lassen. Kurz gesagt, der englische Fabrikanten-Arbeit im Auslande heute ist nicht mehr so bedeutend als der frühere, wie er in den ersten drei Vierteln des 19. Jahrhunderts war, sondern relativ nicht mehr so bedeutend vor dem anderen Auslande und auch kein mehr so lobenswerth.

Nun werde ich mich zu Deutschland. Können wir in der That sagen, daß eine Entwicklung, wie sie England genommen hat, für uns nachahmenswerth ist? Stellen wir uns vor: jetzt haben wir immer nur erst ein kleines Stück in Agrarwissenschaften, in der Wissenschaft der Verhältnisse, die sich mit der Entwicklung der Dinge verhalten, wie wir es nicht nicht schon früher, die Hälfte unsere Getreidezölle aus dem Auslande beziehen müssen. Wie würde die Lage dann für uns sein? Mit der Flotte, die wir nach meiner Auffassung mit Recht stark entwickeln müssen, und die wir in einem hohen Verhältniß haben werden, werden wir immer noch nicht genug haben können, wie England heute vor See ist. Da ich es aber durchaus nicht nicht, ob die Seefahrt von Getreide u. s. w. uns immer offen steht. Und wenn wir selbst an die neutralen Seefahrer, wie die holländischen, z. B. denken, so können wir auch nicht wagen, so diese immer eine so hohe Zahl, wie sie sein kann brauchen, uns offen lassen können. Andererseits ist es aber ein Faktum, obwohl wir in freier See die Verhältnisse kennen, der Weg von Ostasien mit uns zu Lande wenig gekürzt. Aber sehen wir auch vom Kriegszustande vollständig ab, ist von einer Entwicklung in Friedenszeiten, wie die neuere bei uns voraus, ist denn da die Aussicht für unsere Regierung mit Nahrungsmitteln so außerordentlich günstig, wie es bei uns der Fall ist, wie wir es noch nicht eingesehen haben? (Beifall.)

Wir haben dies mit wachsendem Erfolge gelien, und wahrhaftig, es ist ein Grundrecht der deutschen Industrie und des deutschen Handels, der hierin liegt. Aber niemand wird leugnen können, daß die Schwerkriegszeiten ganz außerordentlich lebhaft sind, und daher wird sich sagen müssen, die Schwerkriegszeiten werden noch in Zukunft mehr werden, sie werden unermesslich bewegen müssen, weil unsere heutigen Anreicherer von Nahrungsmitteln und Rohstoffen sind, wozu Rußland und Amerika gehören, ihre eigene Macht so mächtig entfalten, sich gegen unsere Produkte durch hohen Zoll schützen und, wenn ihre Industrie etwas nicht mehr ist, mit unserer heimischen Industrie in Konkurrenz auf dem Weltmarkt, wie auf unserem selbst treten werden. Das beginnt sich ja bereits deutlich genug zu zeigen. z. B. Nordamerika gegenüber, wo es sich so außerordentlich entfalten, wie es bei uns der Fall ist, die hiesigen sollen hierin freudig sein. Unsere Kolonien werden in absehbarer Zeit ein Absatzgebiet von Bedeutung für unsere Industrie sein. Der ostasiatische, speziell der chinesische Markt, an dem man ja neuerdings immer mehr beobachtet hat, hat bei derartigen Zustellungen hervorgetreten, der Export von Rohstoffen nach China, das seit 1842 für den Handel eröffnet ist, hat Zustellungen infolge herbeigeführt, die dortige Bevölkerung nicht so konstant ist bei ihrer Weidewirtschaft, sondern eine stark vermehrte Zahl von europäischen Fabrikanten so nöthig zu haben. Das mobile Kapital hat auf diesem so lebhaft seinen geschäftlichen Interessen sich konzentriert, daß die hiesigen Wirtschaften und die amerikanischen Industriegebiete in Affen heimlich zu machen. Wenn es in der nächsten Zeit vom Frieden mit China kommt, wird das geschehen? Wir werden eine Zeit lang einen geheizten Export von Eisenbahnmaterial, Maschinen und anderen Dingen haben, nach einiger Zeit wird China aber gerade mit Hilfe unserer Maschinen auch selbst so weit entwickelt sein, um unsere Produkte weniger zu bedürfen. Schon jetzt sehen wir, wie die indische Baumwolle gegen den Konkurrenzmarkt gegen die europäische aufkommt, und auf die Dauer wird es in China ähnlich gehen. (Zehr richtig.)

Wir müssen weiter bedenken, daß wir es in China mit einer Bevölkerung

Schwarze Seidenstoffe Farbige Seidenstoffe Weisse Seidenstoffe

Nur solide Fabrikate. — Grosse Auswahl. — Billigst gestellte Preise.

Theodor Rühlemann, Halle a. S., Leipziger Str. 97.



Corsets und Leibchen

für **Confirmantinnen** und **Kinder** in grosser Auswahl von 90 Pfg. an.

Neuheiten in **Damen-Corsets**,

Brüsseler Corsetten, Marke P. D.

Neueste Form: „**Vorne gerade**“

(Magen bequem, Leib eng und lang, Hüfte weit)

in grossartigen broschürten Stoffen empfiehlt zu **billigsten Preisen**

Special-Corset-Fabrik Bernh. Häni,

Halle a. S., Schmeerstrasse 2.

↔ Ausverkauf eines grösseren Postens zurückgesetzter Corsets! ↔

süsse, saftreiche
Apfelsinen,
Dtz. 60, 80, 100 Pfg., **Blutorangen**, Dtz. 1,20 M.,
ganze und halbe Kisten sehr billig.
Ganz besonders **billig** sind unsere
feinsten Gemüse- und Früchte-Conserven.
Bei **Mehrabnahme Rabatt.**
— Prompter Versand. —
Pottel & Broskowski.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Extra frischen
Lachs
im Aufschnitt à Pfd. 1 Mk.,
Wels
in ganzen Fischen und
angeschnitten,
frische Eiskarpfen 60 Pfg.,
Schellfisch, Cabliau,
Dorsch
empfehlen
Friedrich Kraemer.
Neu-precher 205.

Die spaciale Hausfrau verwendet

MAGGI

Maggi zum Würzen,
Maggi-Gemüse- u. Kraftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln.
Sollten wieder eingeführt sein bei
F. W. Gläser, Gr. Steinstr. 18.

Brannkohlens-Briketts
1 bis 2 Monate pro Woche vor-
rätig abzugeben. Reflektanten
erfahren Näheres unter **M. B.**
823 durch **Haasenstein &**
Vogler, A.-G., Dresden.

Sport-Hôtel.
Wittwoch, den 27. Februar er.:
Gr. Doppel-Concert
der vereinigten Kapellen der Herren
O. Thiem u. H. Engelmann.
15 Musiker.
Gewähltes Programm.
Anfang 8 1/2 Uhr. — Entree 30 Pfg.
5 Billets 1 Mk. —
Rudolf Dietrich.
NB. Vorverkauf im Sport-Hôtel (Dietrichstr.).

Sonnabend, den 2. März, Abends 7 1/2 Uhr
im Saale der „Vereinigten Berggesellschaft“
Concert
von
Frl. Margarethe Joost (Gesang)
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Chordirektor
Karl Klanert (Klavier).
Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, R. Strauss, Franz.
Wolf, Tschaiakowsky, Klavier, Liszt und Thudichum.
Klavierstücke von Bach, Mozart, Beethoven, Chopin,
Schumann und Liszt.
Concertflügel: **Julius Blüthner.**
Karten, nummerirt Mk. 2,50, unnummerirt Mk. 1,50,
Stehplatz 1 Mk., in der Musikalienhandlung **Einrich Hothan,**
Gr. Steinstrasse 14. [2783]

Montag, den 4. März, Abends 7 1/2 Uhr
im Saale der „Vereinigten Berggesellschaft“
4. Kammermusik-Abend
der Herren
A. Hill, A. Wille, B. Unkenstein u. G. Wille,
unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **O. Bauer** aus Leipzig.
Programm: Verdi, Streichquartett E-moll, Mozart,
Klavierquartett G-moll, Schubert, Streichquartett D-moll.
Concertflügel: **Julius Blüthner.**
Karten zu Mk. 2,50 u. Mk. 1,50 in der Musikalien-
handlung **Einrich Hothan,** Gr. Steinstrasse. Karten
für Studierende beim Kastellan der Universität. [2895]

Bildungsanstalten f. Frauenberuf, Halle, Harz 13,
Prop. Direktor: **Laugel,** Gymnasiallehrer. Refer.
Vorbereit. jg. Dam. z. Abiturientenprüfung. Langj. erprobte Methode.
Fortbildungskurse f. Töcht. geb. Familien. — Deutsch, Franz.,
Engl., Lat., Litterat., Mus., Mal., Stenogr. — Freie Wahl d. Lehrfächer.

Königliche höhere Privat-Mädchenschule
Halle, Königstrasse 81.
Anmeldungen neuer Schülerinnen werden angenommen Montag und
Donnerstag von 2—4 Uhr. **Stiftslehrerin Luise Staabs.**

Schülerpensionat Linde, Halle a. S., Gr. Steinstr. 29a
(von Ostern ab No. 29, im eigenen Hause)
hat Ostern und Michaelis 1901
einige Stellen neu zu besetzen.
Gef. Anmeldungen erbeten. **MAX Linde,** Pensionsvorsteher.

Prachtvolle
Metzer Mirabellen,
2 Pfd.-Dose 85 Pfg., 4 Pfd.-Dose 1,60 Mk.,
empfehlen
Sprengel & Rink
Inh.: Franz Sprengel's Erben u. Oskar Rink.

„Aha“
mild pikanter Vorstend ist unstreitig das Ideal einer
6 Pfg.-Cigarre.
Rich. Heinze, Cigarren-Import,
und Versand,
Gr. Ulrichstrasse No. 40 u. Gr. Steinstrasse No. 34.
Ersart No. 2302 und No. 2392. [1433]

**Gummi-
Schuhe**
bestes,
echt russisches Fabrikat,
für Damen 3,70 Mk.,
für Herren 4,85 Mk.,
für Mädchen 2,80 Mk.,
für Kinder 2,10 Mk.
Nur echte Petersburger.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstr. 90. [3745]

Hierdurch beziehe ich mich ganz ergebenst anzuzeigen,
dass ich bei dem Hgl. Landgericht und Amtsgericht
in Halle a. S. als **Rechtsanwalt** zugelassen worden
bin. Mein Bureau befindet sich
Barfüsserstrasse 20.
Halle a. S., den 23. Februar 1901.

Gottzmann,
Rechtsanwalt.
(Bisher Rechtsanwalt und Notar in Gullschin.)

Gymnasium zu Torgau.
Das Schuljahr beginnt
Dienstag, den 16. April.
Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt
Dr. P. Schmidt, Gymnasialdirektor.

Zügigste Gesundheits-Maßnahmen.

Für die schwer niederliegenden ausländischen Arbeiter in der Werkstatt Nottingham hielt am 27. Februar 1812 Lord Byron im Oberhaus zu London eine Rede, in der er entgegen dem Vortrage der Majorität mit Erfolg zur Milde rief.

Der Vaterländische Frauenverein zu Halle.

Der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins hat sich seit mit Eifer und Erfolg bemüht, den ihm gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Das Besondere in der Fürsorge für Franke und verwundete Krieger während der Kämpfe geleitet, die unsem Vaterlande zu seiner Größe und Machtstellung geführt haben, wird wenig ungesagt bleiben.

Es ist demnach eine bedeutungsvolle Aufgabe für seine Tätigkeit. In der Seelensheilung mußte jedoch während der Dauer derselben eine gewisse Gesundheitsfürsorge treten, welche z. B. durch die Möglichkeit eines Krankelebens von 10 Mt. nördentlich seitens der Versicherungsanstalten ausgedrückt werden konnte.

Halleische Nachrichten.

Halleische Erinnerung. Unter Waagegebäude am Marktplatz hat in diesem Jahre ein Alter von 320 Jahren erreicht, da es im Jahre 1581 entstanden wurde, nachdem acht Jahre zuvor (1573) der Grundstein zu demselben gelegt worden war.

Die dritte Vollversammlung der Handwerkerkammer zu Halle.

Die dritte Vollversammlung der Handwerkerkammer zu Halle fand, wie bereits mitgeteilt, am 5. März 1901, Vormittags 10 Uhr hierseits im „Eisengäßchen“ der Stadtverordneten statt.

Annahme des Beschlusses.

Am Mittwoch, den 27. Februar, Abends 8 Uhr, wie bereits mitgeteilt, fand eine außerordentliche Versammlung des Annahme-Ausschusses statt.

Beitrag des Vaterländischen Frauenvereins.

Beitrag des Vaterländischen Frauenvereins zur Unterstützung der Kranken in der Halle. Der Verein hat sich durch seine Tätigkeit für Kranke und verwundete Krieger während der Kämpfe geleitet, die unsem Vaterlande zu seiner Größe und Machtstellung geführt haben.

Die dritte Vollversammlung der Handwerkerkammer zu Halle.

Die dritte Vollversammlung der Handwerkerkammer zu Halle fand, wie bereits mitgeteilt, am 5. März 1901, Vormittags 10 Uhr hierseits im „Eisengäßchen“ der Stadtverordneten statt.

Annahme des Beschlusses.

Am Mittwoch, den 27. Februar, Abends 8 Uhr, wie bereits mitgeteilt, fand eine außerordentliche Versammlung des Annahme-Ausschusses statt.

Beitrag des Vaterländischen Frauenvereins.

Beitrag des Vaterländischen Frauenvereins zur Unterstützung der Kranken in der Halle. Der Verein hat sich durch seine Tätigkeit für Kranke und verwundete Krieger während der Kämpfe geleitet, die unsem Vaterlande zu seiner Größe und Machtstellung geführt haben.

Halleische Nachrichten.

Halleische Erinnerung. Unter Waagegebäude am Marktplatz hat in diesem Jahre ein Alter von 320 Jahren erreicht, da es im Jahre 1581 entstanden wurde, nachdem acht Jahre zuvor (1573) der Grundstein zu demselben gelegt worden war.

Die dritte Vollversammlung der Handwerkerkammer zu Halle.

Die dritte Vollversammlung der Handwerkerkammer zu Halle fand, wie bereits mitgeteilt, am 5. März 1901, Vormittags 10 Uhr hierseits im „Eisengäßchen“ der Stadtverordneten statt.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 26. Februar. Wetterbericht vom 26. Februar, Morgens 7 Uhr. Auf der Einfahrt einer Kachel-Deckung über Südsee...

Vormittagswetter am 27. Februar. Mildes, meist wolfiges bis trübes Wetter mit Regen.

Lezte Nacht- und Fernpost-Nachrichten.

Berlin, 26. Febr. Die Reichsbank hat die Wechsel-Diskont auf 4 1/2 Proz., den Lombard-Zinsfuß auf 5 1/2 Proz. herab.

Leipzig, 26. Febr. Als Wöhrer der Kaufmännischen Deputation die 14jährige Kaufmännische Deputation und die 14jährige Schulnabe Brote verhaftet worden. Sie sind gefänglich.

Jena, 26. Febr. Verlagsbuchhändler Hermann Colloble ist gestorben.

Petersburg, 26. Febr. General v. Werder ist hier eingetroffen und ist im Winterpalais abgetreten.

London, 26. Februar. Der "Standard" meldet aus Shanghai, dass die dortigen Behörden die 14jährige Kaufmännische Deputation und die 14jährige Schulnabe Brote verhaftet worden. Sie sind gefänglich.

Börsen- und Handelszeit.

Magdeburger Bau- und Kreditbank. Der Aufsichtsrat beschließt eine Dividende von 5 gegen 4 1/2 im Vorjahre vorzuschlagen.

Wettliche Bank in Bielefeld. Die Dividende wird mit 6 (für 1899 6 1/2) in Vorschlag gebracht.

Kontofachsen, Zahlungsbelegungen etc. Aufständischer Max Walter Hermann in Baden bei Weiden. Die Kontofachsen sind in Baden bei Weiden.

Magdeburg, 25. Febr. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft). Weizen, Export 147-152 M., Raubweizen 144-146 M., Roggen 147-150 M., abföhlende...

Magdeburg, 25. Febr. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft). Weizen, Export 147-152 M., Raubweizen 144-146 M., Roggen 147-150 M., abföhlende...

Magdeburg, 25. Febr. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft). Weizen, Export 147-152 M., Raubweizen 144-146 M., Roggen 147-150 M., abföhlende...

Magdeburg, 25. Febr. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft). Weizen, Export 147-152 M., Raubweizen 144-146 M., Roggen 147-150 M., abföhlende...

Magdeburg, 25. Febr. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft). Weizen, Export 147-152 M., Raubweizen 144-146 M., Roggen 147-150 M., abföhlende...

Magdeburg, 25. Febr. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft). Weizen, Export 147-152 M., Raubweizen 144-146 M., Roggen 147-150 M., abföhlende...

Magdeburg, 25. Febr. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft). Weizen, Export 147-152 M., Raubweizen 144-146 M., Roggen 147-150 M., abföhlende...

Magdeburg, 25. Febr. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft). Weizen, Export 147-152 M., Raubweizen 144-146 M., Roggen 147-150 M., abföhlende...

Magdeburg, 25. Febr. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft). Weizen, Export 147-152 M., Raubweizen 144-146 M., Roggen 147-150 M., abföhlende...

Magdeburg, 25. Febr. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft). Weizen, Export 147-152 M., Raubweizen 144-146 M., Roggen 147-150 M., abföhlende...

Magdeburg, 25. Febr. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft). Weizen, Export 147-152 M., Raubweizen 144-146 M., Roggen 147-150 M., abföhlende...

Magdeburg, 25. Febr. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft). Weizen, Export 147-152 M., Raubweizen 144-146 M., Roggen 147-150 M., abföhlende...

Magdeburg, 25. Febr. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft). Weizen, Export 147-152 M., Raubweizen 144-146 M., Roggen 147-150 M., abföhlende...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

52-55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24-27, Schlachtweg. 48-51. Kalben und Kühe 24-35, 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten...

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Wochenbericht. Berlin, 25. Februar. Weizen Mai 149.00 M., Juli 163.00 M., Sept. 170.00 M.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Doltzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Erlaßung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Table with multiple columns: Consotierungen der Berliner Böse vom 26. Febr., Preussische und deutsche Fonds, Eisenbahn-Zamm-Affien, Industrie-Papiere, Wechsel-Couffe, and various financial data points.

